

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 6

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lueget Euch i der Schwyz doch um, wie ist's da früecher g'stande ?
Wer d's göttlichst Recht het reklamirt, i Chetti und i Bande

Hei si dä z'murbe tha! Wer liess so öppes sich hüt g'falle?
Wer wetti hüt no Landvögt ha? Git's Eine vo Euch Alle?

D's „jus primae noctis“, kennt Ihr das? Weit dir's wider yfüehre?
Und Zehnt' und Bodezinse ha? Dir würdet's de bald gspüre,

Wie gut si isch, di alti Zyt! — Schaffet lieber e neui,
Begrabet jedes Sonderrecht, bauet uf Lieb' und Treu!

Zwei Heurathskandidaten.

Es suchten, heirathslustig, vor Kurzem ihrer Zwei,
Wie einem schönen Weibchen wohl heizukommen sei.
Auf dem bekanntlich nicht mehr ganz unbekannten Weg
Bot Haasenflein u. Vogler sich dar als ihr Strateg.
Thorengäischen Zürichs, in Numero sieben kann
Es eine „Sie“ bekommen und „Sie“ kriegt einen Mann.
Sie fragen nur nach Tugend, nach andern Dingen nicht.
A propos! gelbe Bögel verschönern das Gesicht! —
Ein Pfarrer ist der Eine als Heirathskandidat,
Der Andre seines Zeichens ein hoher Ständerath.
Ein Pfarrer und ein Tempel, die sind ja analog,
Und wär's ein Heirathstempel, was macht das? Gog ist geg.
Der Predigten gibt's zweie: die auf dem Kanzelbrett
Und die Gardinenpredigt, die hält man Abends spät.
Der Ständerath wird achten bei jeglichem Rapport,
Dass nicht sein kirrend Täubchen verlong' zu oft das Wort.
Kum geben wir den Segen: Fiat pax Domini,
Crescatis, floreatis, multiplicemini! —



Fran Stadtrichter: „Aber gälled Sie au, Herr Feusi, si händ im Kantonsrath no ordeli gwerret da i d'r Vereinigungsfrag.“

Herr Feust: „Ja, i bi sälber zimmlig
z'fridä und 's wird na mengs besser werde,
bis die Sach ghörig ercherndlet ist.“

Frau Stadtrichter: „Würkli, sääb wem-
mer hoffe. Mir alti Züriburger dörfet eu-
seri Stimm au na ghöre la und werded's au
thue.“

Herr Feusi: „Nu eigetsi chann's eus eithue si. Fallt's alt Buri, so hämm'r doch's „alt Buri“ und fallt's jung Buri, iri.“

Fran Stadtrichter: „Hä verstahd si, versee. Jätz händ Sie de Nagel preis g'mitts uf de Chöpf troß; 's ist doch öppis herrlis um e so en Verein.“

Margauer Kirchenzeitung.

Und als in einer frommen Gemeinde des Gaues der Nare
Die Kälte des Winters sogar im Tempel so erfrödlich ware,
Daz die Jezovahfürchtigen während dem Singen und Beten
An den andächtigen Knieen und Füßen sehr frieren thälen:
Vermöhlten sich die Aeltesten sammt Priestern und Leviten,
Um zu beschließen beim kalten Weben des Windes des Ostes
Die Heizung des Tempels zur Heilung der Beulen des Frostes,
Auf daz die Worte, so da vor dem Munde des Predigers erfroren,
Wieder eindringen in des Volkes aufmerksame Ohren.
Aber siehe, da sprach denn Tiner von Korab's böser Rotte:
„Hört auf mich! ich bitte Euch beim lebendigen Gottes.
Entweder ist der Kirchgänger reich oder arm; in jedem Falle
Braucht's im Tempel nicht warm zu sein wie in der Stube und im Stalle.
Daz der Zieher des Seiles der Glocken heize den Armen,
Sitzt nicht nöthig; die Schulden bringen sie schon zum Erwärmen.
Und was brauchen die Reichen da die Heizung am Ende?
Diese haben Mäntel, Hosen des Untern, und Schuhe der Hände.
Priestern und Leviten fann das Heizen auch nichts nützen,
Lasset sie halten die Predigt so lange, bis sie schwitzen!“

Mutter: „Was wei mer echt de üise Nuedeli la Lehre?“

Vater: "Was meinst au, das wär mer z'dumm, dä Doppis la
z'lehre, dä muesz mer de go studiere."

Und schaffet üs es einig's Recht uf demokrat'schem Bode,
De gäb's e neui queti Zyt, die lang blib i der Mode.

Es röhmti de wohl Keine meh di alte, guete Zyte.
Es Paradys würd' üsi Schwyz, zum Palast jedi Hütte.

De hätt d's Volk wieder neue Mueth und würd' nit All's verwerfe,
Und würdi zur Regierig stah, doch die muess ebe dörffe

D'Bahn breche für ne neu Zyt, de Lüt' und Land zum Sege.
Darf si das nit — de ist's kei Schad, wenn mir se dänne fäge.

V. ONMIR.

Rorschacher Winterlied.

Der kalte Wind bringt Schnee mit Eis, wir haben ganz gerechten Winter;
In Rorischach sagt man laut und leid: „Es steht was Teufels doch dahinter.“
Die Jugend findet Hochgenuss, und freut der Eisbahnhof sich unendlich;
Die ganze Stadt hat viel Verdruß, der äuß're Bahnhof macht sich schändlich.
Ein riesig Goliath von Schne, wie glänzt er stolz auf weitem Platze,
Versteckt im Sac des V. S. B. ist eine sonderbare Käze.
Es eilen Knaben jubelvoll, mit kalten Ballen sich zu heben;
Man soll es wagen! — ja, man soll! und unsern Hafenplatz verliezen!
Die Nasen röthen sich, und wie! und ziemlich leiden auch die Ohren;
Besiegt uns die Peripherie, dann ist das Centrum rein versoren.
Es kommt die Zeit, da läuft der Schnee, und Silberzapfen werden spitzig;
Wir rufen dir, o V. S. B., mach' nur die Leute nicht zu hitzig.
Ein Trupp von stolzen Burschen geht, ein schönes Haus von Schnee zu bauen,
Und wenn der neue Bahnhof steht, ist tapfern Volke nicht zu trauen.
Und wenn's auch lange friert und schneit, die Sonne wird das Beug verkochen
Zu Rorischach war vor alter Zeit sogar ein Kloster abgebrochen!
Die lieben Kinder trinken Thee zum Kampfe gegen Gurgelkrusten,
Bei Großen theilt Gedulds-Kaffee den alten, wüsten Bahnhofshusten.

Heiratsvermittler: „Also wollen Sie die Wittwe mit 20000 nehmen?“

Herr: „Ja, wenn Sie mir auf mindestens fünf Jahre garantieren, daß sie weder kräzt noch heißt.“

Briefkasten der Redaktion.



lezen. — **Heiri.** Unser Bölklein versteht hievon glücklicher Weise Nichts. Also wieder viel Mühe und Arbeit umsonst geopfert; dagegen soll das Pulver mit den nötigen Schnitten zur Bewunderung gelangen. — **E. D. i. S.** Farbenbilder brauchen mindestens vierzehn Tage Vorbereitung und führen uns deshalb oft etwas von den Todessereignissen ab. Also Mahnung zur Geduld. Zum Uebrigen bereit. — **N. N.** Nur alleseitl. konsequent. In einem St. G. Bl. wird zur Errichtung einer Temporengewirtschaft ein Parterreflosat sammt Weinkehl zu miethen gesucht. — **K. I. B.** Wenn etwas an mir nagt und bis auf's Blut mich quält, da wird es fühl' gewagt und Eins, Zwei, Drei gezählt; bei düster dunkler Nacht, der Finger feucht gemacht, Hallo! Hallo! Hallo! Gefangen ist der Flob! — **Peter.** Natürlich muß der auch seine Freude haben. Nebst Verplebung Lad ins Lants. — **P. P.** Wir richten uns selbstverständlich nach unserer Faschnacht. Wer trompeten will, trompete während des Fisches, nicht vor oder nach demselben. — **? I. G.** Die „Ostschweiz“ mag sich nur in Acht nehmen. Ihre Behauptung in Nr. 21, daß man ansange „sich mit dem Gesetz gegen Trunksucht der deutschen Regierung zu beschäftigen“, dürfte ihr leicht ein Prozeßchen an den Hals ziehen. Und auch die Schweden werden es sich nicht gefallen lassen, daß sie sagt: „So lange nur Schweden ein solches Gesetz behält, verlaßte man die selben als amerikanische Altruistverbündete.“ — **F. I. G.** Von der Expedition bejorgt. Berlangtes folgt. — **P. O.** Da zittereணண! — **Pluvius.** Es gibt Gemüßer

die sehr seicht sind und doch fließen, so lange die Geldquellen nicht versiegen. — **M. i. A.** Sie sind auf falscher Fährte; Benannter steht in keiner Beziehung zu dem berüffelten Blatt. — **W. O.** Trau, schau, wem! — **H. i. Berl.** Der griesgrämige Alte will auch noch seine Freude haben; aber daß wir sie ihm gerade bereiten müssen, das steht nirgends geschrieben. — **L. i. Mil.** Aus dem Crispin wird wieder ein Crispin, meinen Sie. Wollen wir nicht noch ein Bischen warten? — **Jobs.** Danck; auch wieder Einiges. — **A. B. i. Mannh.** Das Blatt muß auf dem Wege verloren gegangen sein. Reicht die Adresse vielleicht nicht?

Ein Liebchen steht im Rosengarten, in der frühen Morgenstunde;
Und will auf ihren Liebsten warten, schaue sehnd in die Runde;
Ja, voll des Herzens tiefen Trieben nach dem Höchsten, dem ewig Schönen,
Und dem weitentfernten Lieben, den nur Freisinn krönt.
Es naht ein frommer Blick der Wiederkehr über Stock, Stein und Stegen,
Nach ernster Liebe war sein Begehr, durch Wind, Sturm und Regen.
Bei dem Liebchen im Rosengarten, voll inniger Lieb' und Herzenslust,
Er die schönste Rose erwartet, wie im Aetherraum und Rosenduft.
Die Gärtnerin die schönste Rose pflückt in unbesonnener Eile,
Das des Liebsten Herz beglückt und sie inne hält eine kleine Weile;
Das Blut aus den Fingern schoss in voller Natur
Und versank in der Erde Schoos gleich einer Prinzessin in Purpur.
Willst du Rosen brechen in des Lebens freiem Sinn,
Beseitige erst die Dornen, denn sie stechen und es bringt dir Glück und wohl
Gewinn.

Ueberall beliebt! Ausgezeichnete Nahrungsmittel.

1. **Feine Rahmkäschchen,** ausserordentlich beliebte Delicatessen zum Nachtisch oder zu Wein und Bier, werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise consumirt.
2. **Kümmelkäschchen,** weitaus bester Zusatz zu Suppen, Macaroni, Risotti etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr.-Paquetten, ferner nach allen Theilen der Schweiz:
4. Täglich frische Rahmbutter in Postcollis u. grösseren Qualitäten
5. sowie Ia. & IIa. Emmenthalerkäse dito

Gratismuster von 1 und 2 stehen franco zur Verfügung.

en-Feuerwerk en dé-gros

In Reichhaltigkeit und Preis

ohne Concurrenz.

Viele Neuheiten, nur garantirtes Fabrikat. Es empfiehlt sich bestens **Hoch Walder**, Strehlgasse 19, Eckhaus Glockengasse, **Zürich**. (Gef. genau auf Firma achten!) (M5648Z) 47



Erfindungs-~Marken-~Muster-~Modell-Schutz-~Rechte
begründet gewissenhaft & prompt überall
BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH
Mitglied des Schweizerischen Patent-Anwälts-Syndicats.

zu billigsten Preisen.

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich.



MUSIK-
Instrumente jeder Art, ferner
Spielzeugen, Dreh-Werke wie Ari-
ston, Manopan, Phönix, Herophon'
Symphonion etc. liefern zu zivilen
Preisen **Gebrüder Hug** in Zürich.
Reparaturen. — Preislisten. 18



Pikante Lektüre!
A. Gugl, Sündeninnen des Kär-
ner Hochlands Mk. 2
Amor im Harem " 2
Bilderbuch für Hagestolze,
5 Bde, jed. Bd. m. 100 pik.
Illustr., jeder Band " 3
Die Messalinen Berlins " 3
Versandt gegen Einsendung des
Betrages auch in Briefmarken.
R. Jacobsthal, Buchhandlung,
Berlin, W. 35, 12
Steglitzerstrasse 61.
Illustr. Katalog gratis u. franco.



! Interessante Lektüre für Herren!

| | |
|---|-------|
| Die Beichte der Fürstin Pignatelli | 1. |
| Verbotene Früchte | 2. |
| Im Vorposten | 2. |
| Allerlei Liebesabenteuer | 2. |
| Die Messalinen Berlins | 3. |
| Rinaldo Rinaldinis Liebesabenteuer | 3. |
| Die Physiologie der Ehe | 4. |
| Gesamt Einsendung oder Nachnahme Versand durch HERMANN SCHMIDT , Berlin S.W., Plan-Ufer 26. Illustr. Katal. über amüsante Lektüre gratis und franco. | 48-52 |

!! Neuheit!! Praktisch! Solid! Billig!

Wer Geld sparen will, kaufe sich meine
Cravatte Merkur



Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgendwelche
Nähte neu erstellt oder changirt werden. 36
Preis per Schachtel, enth. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten Fr. 1.
idem. " 1 Modell u. Seidenstoff " 2.
Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versandt gegen Nach-
nahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — J. B. Hochreutiner — Linthescherhof.



Paris 1889 gold. Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinheiten, als Sommer-
cremes, Leberfleisch, Sonnenbrand,
Mittesser, Rajencreme zc. beseitigt
u. den Teint bis ins Alter bleibet
weiss und jugendlich erhält. Keine
Schminke. Preis in Basel Frs. 1.50,
in den übrigen Schweiz Frs. 2.—
Man verlangt ausdrücklich die
„preisehrwürdige Crème Gro-
lich“, da es werthafte Nach-
ahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige
Seife, Preis in Basel Fr. 1.—,
in der übrigen Schweiz Frs. 1.25.

Grollich's Hair Milkton,
das beschwarrungsarmste der Welt!
gleicher Preis überall Fr. 2.—

mit dem Preis, Preis überall Fr. 2.—

Hauptdepot A. Bühlner,

Apotheker in Basel: jetzt
zu haben in den Apotheken und
Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Gummi-Artikel in vorzüglicher
Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfohlen
42

Emil Bücheli,
Chur.

Das Beste in Ton und Arbeit liefere
bei billigen Preisen in:

Violinen, Zithern, Gitarren
und alle Saiten-Instrumente.

Ferner: **Bogen** und **Etuis, Saiten**
und alle Requisiten. 20

Alte Violinen berühmter Meister.

P. Meinel, Basel

Atelier für Saiten-Instrumentenbau
und Reparatur.

„Der Gastwirth“.

Offizielles Organ

des Schweizerischen Vereins der Hôteliers, des
schweiz. und der kantonalen Wirtvereine.

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Bundespräsident Dr. Welti.

Das vortreffliche Portrait, welches jüngst der „Rebelpalster“ brachte, ist nun im Separatabdruck, gr. Fol. in Ton, erschienen und bildet ein prächtiges Pendant zu dem in unserm Verlage erschienenen Portrait von Herrn Bundespräsident Hertenstein. Das schöne Bild kostet nur 70 Cts., franco per Post unter Nachnahme 85 Cts. Zur Abnahme bestens empfohlen. 38-x
Verlag des „Rebelpalster“.

= Billig =

aber nur so lange Vorrath prima
reale Waare

Eleme Weinbeeren

in Kisten von 15 Kilo

per 100 Kilo Fr. 64.—

Trefflich für Weinbereitung

Weisse Candia Weinbeeren

in Ballen,

per 100 Kilo Fr. 54.—

Schwarze Cesme Weinbeeren

per 100 Kilo Fr. 52.—

Rosinen, Corinthen

per 100 Kilo Fr. 52.—

Kranzfeigen

per 100 Kilo Fr. 48.—

Bougie-Feigen

in Körben von 20 Kilo, per 100 Kilo Fr. 45.—

Bei grösseren Posten entsprechend billiger. Die Preise verstehen sich ab Hier gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme. (H359Z) 50

Die billige Südfrächenhandlung

von

J. Ujhely,
Rennweg 18, Zürich.

Offertenblatt für die schweizer. Industrie

Erscheint jeden Samstag ca. 14 Folio Seiten stark, bringt Beschreibungen technischer Neuerungen und Erfundungen, sowie in jeder Nummer eine Fläche mitlicher und interessanter Notizen aus allen Gebieten der Industrie. Außerdem die schweizer. Patentreliste, die Submissionsen öffentlicher Arbeiten, Baugespanne, eine Bergzugsstellenliste etc. etc. Abonnement für die Schweiz Fr. 3. pro Jahr, für's Ausland Fr. 5.

Zufolge seines grossen ausserwählten Leserkreises (18320 Indust. Firmen etc.) haben Inserate des Offertenblattes vorzüglichste Wirkung. Preis pro Petzesse 30 cent.

Die Administration:

Buchdruckerei Hans Schwarz & Cie.,

Bassersdorf (Zürich).

Friedrich May, Freiberg (Sachsen)

gegründet 1801

empfiehlt Schneidermeistern
Mustercollectionen zum Bezug jeden Masses von
Neuheiten in Herrenstoffen aller Art.

Spec. Preisliste von Futter- und Bedarfssartikeln. 46

Billigt! — Rabatt!

Gummi

Artikel in vorzügl. Qualität
empfiehlt billigst 159-52

Georg Band,

Berlin S. W. 29 E.

16 Illustrirte Preislisten gratis.

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- & Sexual-System, (15)

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für Fr. 1. 25 in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.